

Hereinspaziert

Archive und Geschichtsmuseen

im Kreis und Vest Recklinghausen

STADTRUNDGANG

Impressum

Herausgeber

Arbeitskreis vestischer Geschichts-
und Heimatvereine e.V.
Hohenzollernstraße 12
45659 Recklinghausen

Bearbeitung/Redaktion

Arbeitskreis der Archiv- und Museumsleiter
im Kreis Recklinghausen

Alle Angaben basieren auf dem Stand
vom Januar 2003.

Satz und Layout

Kreishausdruck - Kreisverwaltung Recklinghausen

Druck

Wirtz Druck, Datteln

Auflage

20.000 Exemplare

Die Bildmontage auf dem Titel zeigt:

Westportal von St. Petrus, Recklinghausen
Quelle: Stadtarchiv Recklinghausen

Karte des Kreises Recklinghausen
SK50K, © Landesvermessung NRW, Bonn, 2002

Archivbild der Kreisverwaltung Recklinghausen



Der Herausgeber dankt RWE Aqua GmbH,
die als Sponsor diese Publikation ermöglicht hat.

© Arbeitskreis 2003

Recklinghausen, 2003

Geleitwort

Das Jahr 2003 ist ein geschichts-
trächtiges Jubiläumsjahr. Wir
erinnern uns an die Epochen-
grenze von 1803, in welchem die
weltgeschichtlichen Umbrüche
der Französischen Revolution von
1789 und der nachfolgenden
napoleonischen Zeit auch
Westfalen erreichten. Mit dem
Jahr 1803 verbindet sich die bis
heute nachwirkende Säkulari-
sation, d.h. die Umwälzung der
aus dem Mittelalter überkomme-
nen kirchlichen Besitz-, Rechts-
und Machtverhältnisse. Dieser
Vorgang führte zu einer völligen
Neugestaltung politischer, juristi-
scher und territorialer Verhält-
nisse zwischen Rhein und Weser,
wodurch sich mit neuen Grenzen
und Herrschern auch an Emscher
und Lippe die Landkarte gründ-
lich verändert: Das alte Vest
Recklinghausen geht unter,
wenig später entsteht mit dem
Kreis Recklinghausen eine
zukunftssträchtige Gebietskör-
perschaft, die unsere Region bald
darauf in das moderne Kohle-
und Industriezeitalter begleitet.

Der Arbeitskreis vestischer
Geschichts- und Heimatvereine
möchte die 200. Wiederkehr des
Säkularisationsjahres mit einer
eigenen Publikation würdigen,
deren Nutzen weit über das
Gedenkjahr hinausreichen soll:
mit einem handlichen und infor-
mationsreichen Führer durch die
Archive, Geschichts-, Industrie-
und Technikmuseen in unserem

Heimatgebiet. Dabei soll bewusst
auch das untergegangene Vest
Recklinghausen, das im Ge-
schichts- und Traditionsbewusst-
sein vieler Menschen von Bottrop
bis Waltrop noch präsent ist, in
seinen alten Grenzen berücksich-
tigt werden.

Der vorliegende Archiv- und
Museumsführer bahnt Wege zu
den Häusern und Institutionen
der Geschichtsüberlieferung und
soll das Regionalbewusstsein der
Bürgerinnen und Bürger stärken.
Ein solcher Wegweiser in die
Vergangenheit richtet sich an
alle Kulturinteressierten, Heimat-
freunde, Schüler und Studenten
und lädt dazu ein, die
unverwechselbare Geschichts-
landschaft des nördlichen Ruhr-
gebietes neu zu entdecken. Ich
danke den Archiv- und
Museumsleitern unseres Heimat-
gebietes herzlich für ihren
persönlichen Einsatz und die
mühevollen Arbeit, ohne die diese
Veröffentlichung nicht zustande
gekommen wäre.



Hans-Jürgen Schnipper
Landrat des Kreises Recklinghausen und
1. Vorsitzender des Arbeitskreises vesti-
scher Geschichts- und Heimatvereine e.V.





Inhalt des Archiv- und Museumsführers

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort der Archivare und Museumsleiter	4 - 5
Historische Landkarte des Kreises Recklinghausen	6 - 7
Zur Geschichte von Vest und Kreis Recklinghausen	8 - 9
Wappen und Wappenbeschreibung der Städte und Kommunen	10 - 13
Historisches Ortsverzeichnis nach Gemeindezugehörigkeit	14 - 15
Bottrop	16 - 17
Castrop-Rauxel	18 - 19
Datteln	20 - 21
Dorsten	22 - 25
Gelsenkirchen	26 - 29
Gladbeck	30 - 31
Haltern	32 - 33
Herten	34 - 35
Marl	36 - 37
Oer-Erkenschwick	38 - 39
Recklinghausen	40 - 43
Waltrop	44 - 45
Verzeichnis von Kulturinstituten mit ergänzender Überlieferung	46 - 47
Notizen	48 - 49



Vorwort der Archivare und Museumsleiter

Vor sich haben Sie in handlichem Taschenformat die Broschüre: „Hereinspaziert! Archive und Geschichtsmuseen in Kreis und Vest Recklinghausen.“ Dieser Titel ist Programm, nämlich eine Einladung an alle, die an der Vergangenheit Interesse haben, ebenso eine Aufforderung, keine Scheu vor angeblich dunklen, staubigen Gewölben oder bohnerwachsduftenden, sterilen Ausstellungshallen zu haben: Treten Sie unbefangen, ohne Hemmungen, in die Dienstleistungszentren für historische Wissensvermittlung ein!

Zum ersten Mal gibt es eine kompakte Übersicht über die Einrichtungen, die Ihnen in Kreis und Vest Recklinghausen Geschichte in ihrer ganzen Bandbreite verständlich machen kann.

Unsere Archive und Museen stellen sich vor. Warum? Weil offenbar trotz aller verfügbaren Informationen, vielleicht auch wegen der Unübersichtlichkeit der heutigen Informationsflut noch viel zu wenig darüber bekannt ist, was Archive und Museen alles zu bieten haben. Und weil es gerade in diesem Bereich immer noch die Vorstellung des Verborgenen und Verschlissenen gibt, welches

vermeintlich nur Eingeweihten zugänglich ist.

Das Interesse, die Vergangenheit der Familie, des Ortes, der Region kennen zu lernen, ist überall vorhanden, aber oft fällt der richtige Einstieg schwer: Wohin kann ich mich wenden? Wer hilft mir weiter? Was kann ich wo erwarten? Vor Ihnen liegt der Wegweiser, der Ihnen Institute, Orte, Namen, Zahlen, Fakten und Bestände nennt. Also ein praktisches Hilfsmittel für eine effektive und zielgerichtete Nutzung.

An wen wendet sich die Broschüre? An alle, die aus beruflichen, ehrenamtlichen oder privaten Gründen an Geschichte interessiert sind, also an Lehrer, Schüler, Studenten, Mitglieder von Heimat- und Geschichtsvereinen, Autoren von Chroniken und Festschriften, Familienforscher, aber auch an Wissenschaftler, Historiker, jedenfalls an Menschen, die wissen wollen, wo und wie sie die für Vergangenheitserkundungen notwendigen Informationen finden.

Natürlich mussten sich die Verfasser auf einen bestimmten Einzugsbereich, nämlich ihren räumlichen Wirkungskreis beschränken - Kreis und Vest Recklinghausen: diese Kombination von Verwaltungsgebieten aus aufeinanderfolgenden

Epochen erscheint erklärungsbedürftig und rührt daher, dass die Grenzen beider Einheiten nicht deckungsgleich sind: Bis zu seinem Ende im Jahre 1803 war das Vest Recklinghausen rund 600 Jahre lang ein weltliches Territorium des Erzbischofs von Köln und wurde wenig später, in veränderter Gestalt des Kreises, dem Königreich Preussen eingegliedert. Den Kreis Recklinghausen in seinen heutigen Grenzen gibt es dagegen erst seit 1975, im Gefolge der kommunalen Neuordnung in Nordrhein-Westfalen.

Somit war es nicht ganz einfach, eine räumliche Zuordnung zu finden, die beiden geschichtlichen Zuständen gerecht wird. Es soll ja die ältere Historie ebenso erschlossen werden wie die neuere. Daher umfasst dieser Führer auch Orte, die zum früheren Vest, aber nicht zum heutigen Kreis gehören - wie umgekehrt solche im Kreis, die nie beim Vest waren. Auch darin wird offenkundig, dass Geschichte eben nichts Statisches, sondern ein immerwährender Prozess der Veränderung ist.

Können wir Sie anregen, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen, Ihnen die Zeugnisse der Geschichte in Form von Schriften, Bildern und Gegenständen näher bringen? Ihnen auf vielfältige Weise zeigen,

wie Menschen in ihrer Zeit gelebt, woran sie geglaubt, was sie geleistet, auf welche Weise sie ihre Gesellschaft geordnet haben und von wem sie beherrscht wurden? Wahrlich ein spannendes Abenteuer!

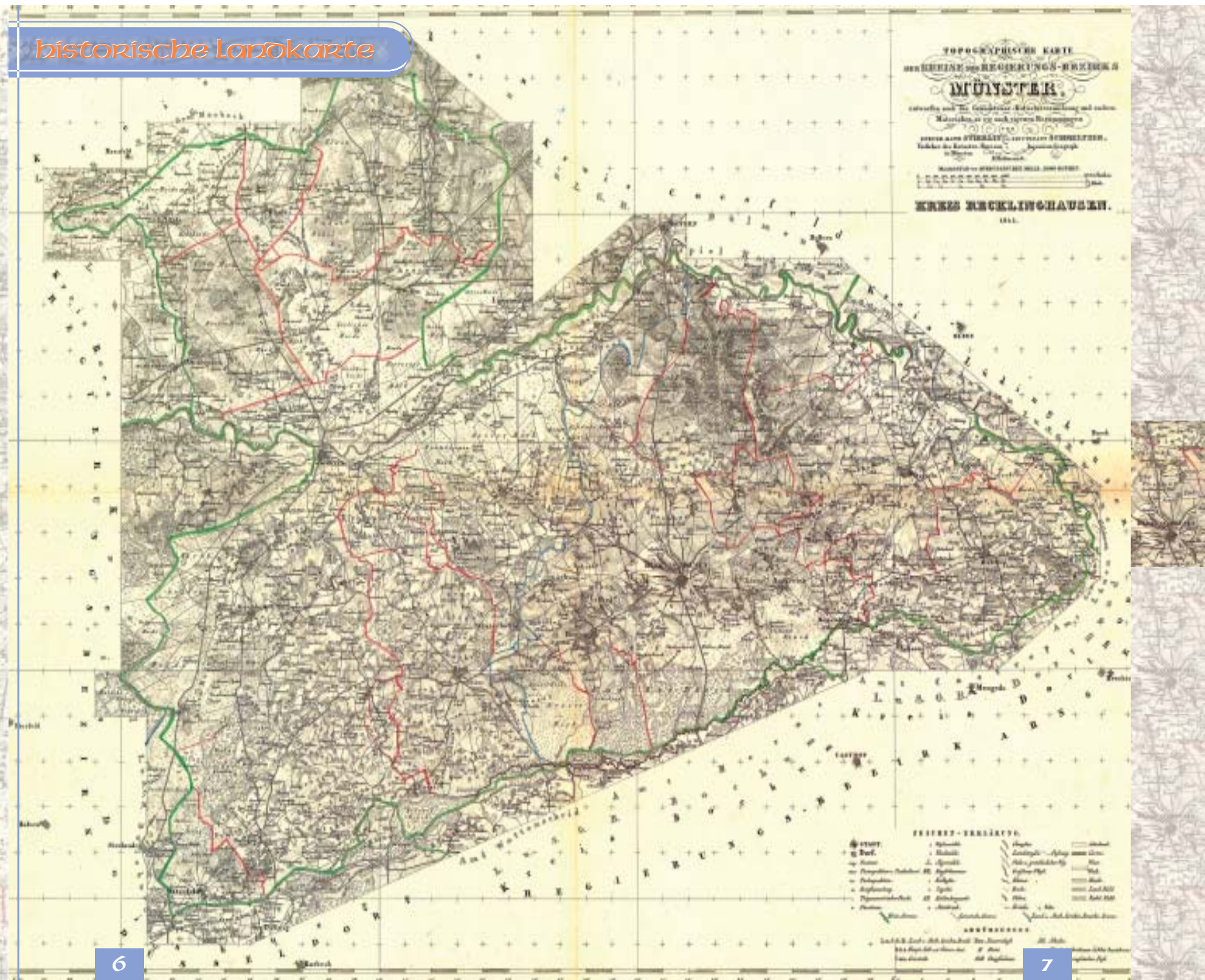
Und nun hereinspaziert in die Archive und Geschichtsmuseen in Kreis und Vest Recklinghausen!



Siegel der kurkölnischen Ministerialen
im Vest Recklinghausen

Thronender Apostel Petrus
mit Schlüssel in der Rechten
und geschlossenem Buch in der Linken

Umschrift:
+ S[IGILLUM] MINISTERIALIUM
DE RIKKLINCHUSEN



Zur Geschichte von Vest und Kreis Recklinghausen

Die Bezeichnung „Vest“ Recklinghausen als mittelalterlicher Landschaftsbegriff steht für ein kurkölnisches Territorium und taucht in der älteren niederdeutschen Sprache stets in juristischen Zusammenhängen auf. Vest, veste bedeutet soviel wie Gerichtsbezirk, Rechtsprechungsgebiet. Im Vest Recklinghausen übt der Erzbischof von Köln schon seit Ende des 12. Jahrhunderts die Hochgerichtsbarkeit aus, aus welcher sich bis um das Jahr 1800 seine politische und territoriale Macht ableitet.

1803 erlebt das Ende des alten Vestes, hervorgerufen durch die Säkularisation, d.h. die Umwälzung der aus dem Mittelalter überkommenen kirchlichen Besitz-, Rechts- und Machtverhältnisse. Grundlage dafür ist der Reichsdeputationshauptschluss vom selben Jahr, durch welchen die geistlichen Reichsfürsten ihre Hoheitsrechte und Privilegien verlieren. Zuvor war geregelt worden, dass der Rheinverlauf die Staatsgrenze des revolutionären Frankreichs wird, ebenso wird vereinbart, dass linksrheinische Machthaber, die dem sog. Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation angehört und ihre Besitzstände an Frankreich verloren hatten, mit rechtsrheinischen Territorien entschädigt werden.

Im Rahmen dieses Länderschachers erhält Herzog Prosper Louis von Arenberg, eigentlich in Brabant, an der Ahr und im wallonischen Edingen/Enghien beheimatet, 1803 das Vest Recklinghausen als Kompensation für Gebietsverluste. Der Kölner Kurfürst, Landesherr des Vestes, hatte seine weltliche Macht bereits an Frankreich verloren, schon seit 1801 tritt das Erztift Köln als politischer Machtfaktor nicht mehr in Erscheinung. Durch Ausbau napoleonischen Einflusses im Rheinland verschwindet das Herzogtum Arenberg jedoch 1810 wieder und wird dem Großherzogtum Berg einverleibt. Dieser Zustand herrscht von 1811 bis 1813, bis ganz Westfalen zu Preußen kommt.

Nachdem in der Wiener Schlussakte von 1815 die neuen Verhältnisse zugunsten Preußens geregelt worden waren, nimmt im August 1816 der Kreis Recklinghausen seine Tätigkeit auf. Dessen Grenzen entsprechen zunächst denjenigen des alten Vestes (also samt Bottrop, Gladbeck und Buer), hinzu kommt die Herrlichkeit Lembeck, wodurch der Kreis nun ins südliche Münsterland vorstößt. Verwaltungssitz unter dem ersten Landrat Wilhelm Ludwig Josef Graf von Westerholt-Gysenberg ist zunächst Herten, seit 1849, in der Amtszeit von Landrat Gustav

Otto Robert Freiherr von Reitzenstein, Recklinghausen. Erste Durchdringung des Kreisgebietes erfolgt 1820-1834 mit Aufnahme des westfälischen Grundsteuerkatasters, 1827 wird die westfälische Kreis-Ordnung eingeführt, ab 1831 die revidierte Preußische Städteordnung. 1841 folgt die preußische Landgemeinde-Ordnung für Westfalen mit Einführung von sog. Ämtern als unterste ländliche Verwaltungsbezirke, 1856 die westfälische Städte-Ordnung.

Mit Zeche „Nordstern“ in der Horster Mark (1873) und Zeche „Clerget“ in Recklinghausen-Süd (1882) beginnt das Kohlezeitalter im Kreis. Bevölkerungszuwachs und Urbanisierung, die durch Nordwanderung des Steinkohlenbergbaus ab ca. 1880 auch den Emscher-Lippe-Raum erfassen, bringen um 1900 die Zustände in Bewegung: 1901 wird Recklinghausen aus dem Kreisverband entlassen; 1912 folgt Buer (1911 zur Stadt erhoben). 1921 scheiden Bottrop und Gladbeck (seit 1919 mit Stadtrechten ausgestattet) aus. 1922 wird das Amt Osterfeld, das erst seit 1891 besteht und 1921 zur Stadt erhoben wird, vom Kreis getrennt und der preußischen Rheinprovinz zugeschlagen, 1926 wird das Amt Recklinghausen aufgelöst und die kreisfreie Stadt um einige Landgemeinden vergrößert. 1928 geht das Amt Horst, ähnlich wie

die junge Stadt Buer, an die neue Großstadt Gelsenkirchen (seit 1896 bereits kreisfreie Stadt) über. Gebietsverluste entlang der Emscher werden durch Zugewinne jenseits der Lippe ausgeglichen: Stadt und Amt Haltern werden 1929 zum Kreis Recklinghausen geschlagen, wodurch dessen Nordausdehnung bis jenseits von Lavesum und Sythen reicht.

1946 tritt der Kreis mit Untergang der preußischen Provinz Westfalen und Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen in ein neues demokratisches Zeitalter ein; 1953 werden die Verhältnisse durch die neue Landkreis-Ordnung NRW durchgreifend geregelt, 1994 erfolgt eine weitere Kreisverfassungsreform. Zu Beginn der 1970er Jahre tritt die kommunale Gebietsreform auf den Plan. Am 9.7.1974 wird das sog. Ruhrgebietsgesetz verabschiedet und tritt am 1.1.1975 in Kraft: Die Stadt Recklinghausen, Zentrum des alten Vestes, tritt dem Kreis wieder bei, ebenso die bis dahin kreisfreie Stadt Castrop-Rauxel, womit der Kreis erstmals auch südlich der Emscher Fuß fasst. Abgeschlossen wird diese Neugestaltung durch den im Juli 1976 vollzogenen (Wieder-) Einschluss der seit 1921 kreisfreien Stadt Gladbeck in den Kreisverband, der nun durch 10 Gemeinden ausgefüllt wird.

Bottrop

Das Stadtwappen entstand im Jahre 1978, nachdem im Zuge der kommunalen Neuordnung des Ruhrgebiets die bisherige kreisfreie Stadt Bottrop und die bisherige kreisangehörige Gemeinde Kirchhellen (Kreis Recklinghausen) mit Wirkung vom 1. Juli 1976 an zur neuen kreisfreien Stadt Bottrop zusammengeschlossen wurden.

Das Wappen zeigt in Weiß ein schwarzes Krückenkreuz, belegt mit einem blauen Schild, darin drei weiße Wolfsangeln (2:1).



Im Jahr 1911 genehmigte das preußische Staatsministerium dieses Wappen. Damals galt es nur für den Ortsteil Castrop, der 1902 die Stadtrechte erhalten hatte. Zur Gründung der Stadt Castrop-Rauxel kam es 24 Jahre später, 1926, durch Eingemeindung. Die Regierung erlaubte der neuen Kommune, nach der Zusammenlegung das Wappen weiterhin zu führen. Das Stadtwappen trägt im blauen Feld ein goldenes Andreaskreuz, bei dem der rechte Balken über dem linken liegt. Dieses Symbol hat seinen Ursprung in den „Schrägen“, die sich schon in einfachster Form in dem Siegel des karolingischen Reichshofes Castrop im 15. Jahrhundert finden. Das Andreaskreuz wurde von der „Freiheit Casterop“ - dieses Privileg erhielt Castrop 1470 - seit mindestens 1598 in die Siegel übernommen.

Castrop-Rauxel

Datteln

Bereits im Jahr 1928 verlieh das preußische Staatsministerium der damaligen Gemeinde Datteln ein eigenes Wappen. Und das war etwas Besonderes: Denn Datteln wurde erst acht Jahre später, 1936, der Stadtrang verliehen. Das aus mehreren Bauerschaften im kurkölnischen Vest Recklinghausen entstandene Dorf erhielt 1593 das Marktrecht. Die Farben auf dem Wappen - Schwarz und Silber - entsprechen den Erzstiftsfarben. Sie weisen, wie das dominierende Kreuz, auf die jahrhundertlange frühere Landeszugehörigkeit Dattelns zum Kurfürstentum Köln und das Kölner Landeswappen hin. Der Ring im linken Bereich des Wappens besitzt symbolischen Wert: Er wurde dem Schild der im Mittelalter in Datteln ansässigen Adelsfamilie „von Vrydach“ entliehen.



Das Kirchdorf Dorsten erhielt im Jahr 1251 die Stadtrechte durch den Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden und die Befugnis, eine Befestigungsanlage zu bauen. Wegen ihrer Lage war die Stadt am Lippe-Übergang Schauplatz ständiger Kämpfe. Das erste Siegel der Stadt aus dem 13. Jahrhundert hatte nur wenig Ähnlichkeit mit dem heutigen Stadtwappen. Es steht auf silbernem Grund und zeigt einen goldenen Schlüssel mit aufrechtem Bart auf tiefschwarzem Hochkreuz, welches eine Verbindung des Kreuzes des kurkölnischen Landeswappens (um 1400) sowie des Schlüssels des Erzstiftspatrons St. Petrus (16. Jh.) ist.

Dorsten

Gelsenkirchen

Mit der Vereinigung der Städte Gelsenkirchen, Buer und der Gemeinde Horst-Emscher zur heutigen Stadt Gelsenkirchen (1.4.1928) wurde das heutige Wappen, welches Elemente der drei alten Wappen enthält, genehmigt (21.1.1932). Die silberne Kirche auf schwarzem Grund ist dem alten Gelsenkirchener Stadtwappen, die bewurzelte grüne Linde dem alten Buerschen Stadtwappen entnommen. Die Linde mit dem auf dem Stamme ruhenden kurkölnischen Kreuz war bereits das Wappenbild der alten Freiheit Buer. Der rote Horster Löwe über 5 blauen Querbalken auf silbernem Grund war das ursprüngliche Familienwappen der Herren von der Horst. Die silbernen Berghämmer auf schwarzem Grund deuten auf den Bergbau als wirtschaftliches Rückgrat der Stadt hin.



Die schwarz-gelbe Farbgebung des Wappens ist in doppelter Hinsicht symbolisch für die Geschichte der Stadt Gladbeck. Sie sind die Farben des Bergbaus, der die Wirtschaftsstruktur dieser Stadt früher stark prägte. 1873 wurde der erste Schacht der Zeche „Graf Moltke“ abgeteuft - bis 1905 hatten fünf Zechen die Kohleförderung aufgenommen. 1885 wurde die Gemeinde selbstständiges Amt, 1919 erhielt Gladbeck die Stadtrechte. Schwarz und Gelb sind aber auch die Farben der Familie von Brabeck, damals auf Haus Wittringen. Den Insignien des Bergbaus stehen die drei Wolfsangeln aus dem Wappen der Familie von Brabeck gegenüber. Dadurch wird die Verbindung zu der Vergangenheit aufrechterhalten.

Gladbeck

Das heutige Wappenbild der Stadt Haltern am See, der Halfter, lässt sich zuerst 1486 auf einem Siegel nachweisen. Vorbild für die Gestaltung des heutigen Wappens war ein am Rathaus angebrachtes Relief aus dem Jahr 1577, das ein Halfter auf einem Schild zeigt. Auf den Siegeln alter Urkunden erscheinen neben dem Schild mit dem Halfter Schildträger, u.a. der Patron der Halterner Pfarrkirche, Papst Sixtus. Von Bedeutung für das Wappen sind die Schildträger aber nicht. Sie stellen nur „schmückendes Beiwerk“ dar. Ein Sinnzusammenhang zwischen dem Halfter als Wappen und dem Ortsnamen Haltern besteht aber nicht.



Der Name „Herthene“ wird erstmals im 10. Jh. in einem Heberegister der Abtei Werden genannt. Hertens gehörte im Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts zum Kurfürstentum Köln, deren vestische Statthalter das Schloss Hertens als Residenz nutzten. 1844 wurde Hertens selbstständige Landgemeinde. Erst 1936 erhielt sie die Stadtrechte. Erster nachweisbarer Namensträger ist „Gerlach von Hertens“ (1286). Symbole des Siegels der „von Hertens“ aus dem Jahr 1392 finden sich in dem Stadtwappen - und zwar im unteren rechten Feld. Das Geweih im oberen Bereich deutet auf den Ursprung des Namens Hertens („hert“ im Mittelniederdt. = Hirsch). Das im unteren linken Feld dargestellte Symbol - eine fünfblättrige Rose - ist dem Wappen der Familie von Hertens entnommen.

Marl erhielt 1936 den Stadtrang. Im gleichen Jahr wurde ihr durch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen das Wappen verliehen. Es erinnert mit dem durchgehenden schwarzen Kreuz im oberen Bereich an das Landeswappen von Kurköln. Die Krampe unten links wurde dem Wappenzeichen der Familie Crampe entliehen, die mit der Familie „Loe zum Loe“ in Marl blutsverwandt war und deren Schloss in Marl erst im 19. Jahrhundert abgerissen wurde. Die Geräte des Bergmanns symbolisieren die Bedeutung des Bergbaus für Marl, der vor 1938 - dem Gründungsjahr der Huls AG - die Industrialisierung des Marler Raumes um 1900 eingeleitet hatte. Zuvor war Marl ein kleines, eher ländlich geprägtes Dorf.



In dem Wappen der Stadt Oer-Erkenschwick spiegelt sich ihre wirtschaftliche Entwicklung wider. So betonen die schräg gekreuzten Schlägel und Eisen in Schwarz die besondere Wichtigkeit des Bergbaus für den Ort. Das schräg gelegte goldene Eichenblatt symbolisiert den Wert der Forstwirtschaft. Auf das alte Wappen der Freiherren von Oer verweist der im Wappenschild enthaltene, in Blau und Silber im Spitzenschnitt geteilte Schrägrechtsbalken. Oer-Erkenschwick wurde im Jahr 1926 als eigenständige Gemeinde gegründet, die allerdings Verwaltungsgemäß dem Amtsverband Datteln zugeordnet war. Die Stadtrechte erhielt die Bindestrich-Gemeinde im Jahr 1953.

1908 genehmigte die preußische Regierung dieses Wappen. Es geht zurück auf das erstmals 1253 nachgewiesene Stadtsiegel (ohne Mauerkrone) sowie die in Recklinghausen geprägten Denaren des kurkölnischen Landesherrn, Erzbischof Heinrich von Virneburg (1306 bis 1336). Das Wappen zeigt in den überlieferten Stadtfarben eine goldfarbene, mauerumwehrte Stadt auf grünem Feld, darüber einen Turm mit Kuppel, den zwei Seitentürme mit Zwiebelhauben flankieren. Im offenen Torbogen steht aufrecht ein goldener Schlüssel. Eine sandsteinfarbene Mauerkrone mit drei Türmen zierte das Wappen. Der Schlüssel symbolisiert ein wichtiges Attribut der Kölner Erzbischöfe (Petri-Schlüssel), die vom 12. bis zum frühen 19. Jahrhundert die Landeshoheit über die Stadt (Stadtrecht 1236) und das Vest Recklinghausen ausübten.



In dem goldenen Schild befindet sich ein schwarzer, rot bewehrter Adler. Das Zentrum des Wappens stellt ein Herzschild dar, das in schwarzem Feld eine goldene, verkürzte Spitze zeigt. Waltrop erhielt im Jahr 1939 Stadtrechte. Das Wappen geht auf das Siegel des alten Reichshofes Elmenhorst zurück. Dieser befand sich im Gebiet der Stadt Waltrop und wurde ursprünglich von Karl dem Großen gegründet. In diese Zeit fällt auch die Besiedlung des „Dorfes im Walde“ - historisch „Wallthorpe“. Der Adler erinnert an die Familie Goy, die im 15. und 16. Jahrhundert im Gemeindegebiet ansässig war. Sie führte dieses Symbol in ihrem Schild.

Verzeichnis von Ortsteilen
nach Stadtzugehörigkeit
im Kreis und Vest
Recklinghausen nach 1975

Drewer
Stadt Marl

Ebel
Stadt Bottrop

Holtwick
Stadt Haltern am See

Meckinghoven
Stadt Datteln

Ahsen
Stadt Datteln

Eigen
Stadt Bottrop

Horneburg
Stadt Datteln

Holsterhausen
Stadt Dorsten

Oer
Stadt Oer-Erkenschwick

Altendorf-Ulfkotte
Stadt Dorsten

Ellinghorst
Stadt Gladbeck

Horst
Stadt Gelsenkirchen

Pöppinghausen
Stadt Castrop-Rauxel

Polsum
Stadt Marl

Batenbrock
Stadt Bottrop

Erle
Stadt Dorsten

Hüls
Stadt Marl

Rapen
Stadt Oer-Erkenschwick

Bertlich
Stadt Herten

Flaesheim
Stadt Haltern am See

Hullern
Stadt Haltern am See

Rhade
Stadt Dorsten

Bladenhorst
Stadt Castrop-Rauxel

Fuhlenbrock
Stadt Bottrop

Ickern
Stadt Castrop-Rauxel

Rentfort
Stadt Gladbeck

Boy
Stadt Bottrop

Habinghorst
Stadt Castrop-Rauxel

Kirchhellen
Stadt Bottrop

Sinsen
Stadt Marl

Brassert
Stadt Marl

Hagem
Stadt Datteln

Lavesum
Stadt Haltern am See

Sythen
Stadt Haltern am See

Brauck
Stadt Gladbeck

Hamm
Stadt Marl

Lehmbraken
Stadt Haltern am See

Welheim
Stadt Bottrop

Buer
Stadt Gelsenkirchen

Hamm-Bossendorf
Stadt Haltern

Lembeck
Stadt Dorsten

Westerholt
Stadt Herten

Butendorf
Stadt Gladbeck

Henrichenburg
Stadt Castrop-Rauxel

Lenkerbeck
Stadt Marl

Wulfen
Stadt Dorsten

Deuten
Stadt Dorsten

Hervest
Stadt Dorsten

Lippramsdorf
Stadt Haltern am See

Zweckel
Stadt Gladbeck

Stadtarchiv Bottrop

Leiterin: Heike Biskup

Anschrift:

Blumenstraße 12-14

46236 Bottrop

Telefon: 0 20 41/70 37 54

Telefax: 0 20 41/70 38 33

E-Mail:

stadtarchiv@bottrop.de

Öffnungszeiten:

di, do, fr 10 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr

mi 10 - 12 Uhr

www.bottrop.de

Bestände (Auswahl):

Akten Amt Bottrop (1716 ff.),
Akten Stadt Bottrop (1920 ff.),
Protokolle der Amts-, Gemeinde-
u. Stadtverordnetenversammlun-
gen (1843 ff.), Karten/Pläne: ca.
1200 (16. Jh. - 20. Jh.), Zei-
tungen, enthalten u.a.: Bottroper
Anzeiger (1923-1942), Bottroper
Morgenpost (1950-1954), Bot-
troper Volkszeitung (1912 ff., ab
1949 Ruhr-Nachrichten), West-
deutsche Allg. Zeitung (1948 ff.),
Fotoarchiv: ca. 3000 SW/Color-
Aufnahmen; Bergarbeiterkartei
(nach Belegschaftslisten der
Prosper-Zechen), Slg. Plöger
(Genealogie Bottroper Familien).

Bibliothek: ca. 5.000 Bde.:
Deutsche Geschichte, rheinisch-
westfälische Geschichte, Orts- u.
Regionalgeschichte, Historische
Hilfswissenschaften, Recht;
Historische Bücherslg. Wester-
holt-Gysenberg: ca. 6.500 Bde.
(16.-20. Jh.).



Quadrat Bottrop – Museum für Ur- und Ortsgeschichte

Leiter: Dr. Heinz Liesbrock

Anschrift: Im Stadtgarten 20,

46236 Bottrop

Telefon: 0 20 41/2 97 16

Telefax: 0 20 41/2 25 78

E-Mail:

stadtverwaltung@bottrop.de

Öffnungszeiten:

di - so 10 - 18 Uhr

www.quadrat-bottrop.de

Exponate/Bestände:

Slgn. zur Mineralogie, Paläonto-
logie, historischer Naturkunde,
insbes. Eiszeitliche Slg. (in sog.
„Eiszeithalle“, mit Rekonstruk-
tion eines glazialen Biotops),
Skelette und Knochenfunde
(tierisch und menschlich (homo
sapiens)), Dermoplastiken,
bronzezeitliche Grabungsfunde
(Werkzeuge, Beigaben zu
Leichenbrand aus Urnenfriedhof),
erläutert durch Texte, Grafiken u.
Fotos; Stadtgeschichtliche Slg.:
Urkunden, Dokumente, Fotos,
Bilder, Plastiken.

Heimatverein Bottrop

1. Vors.: Hans Nocon

Uhlandstraße 6

46242 Bottrop

Verein für Orts- u. Heimatkunde Kirchhellen

1. Vors.: Peter Pawlizcek

Brentanostraße 11

46244 Bottrop



Historische Gesellschaft Bottrop

1. Vors.:

Hans-Wilhelm Große-Wilde

Kirchhellener Straße 10

46236 Bottrop

Literatur (Auswahl):

Handbuch der Kommunalarchive
in Nordrhein-Westfalen, Teil 2:
Landesteil Westfalen-Lippe,
Münster 1996, S. 82 ff.; Rudolf
Schetter (Hg.): Zur Großstadt-
werdung Bottrops, Essen 1953;
Richard C. Murphy: Gastarbeiter
im Deutschen Reich - Polen in
Bottrop, Wuppertal 1982;
Arno Heinrich: Geologie und
Vorgeschichte Bottrops, Bottrop
1987; Paul Schnieder, Hans
Büning: Hillen-Hellen-Kirch-
hellen, Dülmen 1992.

Stadtarchiv Castrop-Rauxel

Anschrift:

Europaplatz 1

44575 Castrop-Rauxel

Leiter: Johannes Materna M.A.

Telefon: 0 23 05/1 06 - 24 26

Telefax: 0 23 05/1 06 - 24 21

E-Mail:

stadtarchiv@castrop-rauxel.de

Öffnungszeiten:

mo - fr 8 - 12 Uhr

mo, di u. do 14 - 16 Uhr

mi 14 - 15 Uhr

Bestände (Auswahl):

ca. 25.500 Akten (Mitte 17. Jh. - Gegenwart), Rats- u. Gemeindevertretungsprotokolle ab 1844, Zeitungsarchiv: ca. 1700 Bde. (1877 - Gegenwart), Filmarchiv: ca. 220 Rollfilme (1875 ff.), Fotos, Plakate, Karten/Pläne, Flugblätter u. Broschüren, stadt- und regionalgeschichtl. Literatur.

Arbeitskreis für Stadtgeschichte in Kooperation mit dem Stadtarchiv

Anschrift:

siehe unter Stadtarchiv und Wolfram Schmidt

Neptunstraße 8

44575 Castrop-Rauxel

Telefon: 0 23 05/1 27 82

Ickerner Geschichtswerkstatt

Anschrift:

c/o Agora Kulturzentrum

Zeichenstraße 2a

44581 Castrop-Rauxel

Telefon:

02 34/51 23 84 (Ulrike Merkel)

0 23 05/7 26 09 (Jakob Maas)

Westfälischer Heimatbund, Ortsgruppe Castrop-Rauxel

Anschrift:

Postfach 101603,

44546 Castrop-Rauxel



Erin Förder-Turm-Verein Castrop-Rauxel E.V.

Anschrift:

Thomasstraße 24

44575 Castrop-Rauxel

Telefon: 0 23 05/1 55 29

Literatur (Auswahl):

Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen, Teil 2: Landesteil Westfalen-Lippe, Münster 1996, S. 94 - 96; Kultur und Heimat, Mitteilungsblatt des Westfälischen Heimatbundes, Ortsverband Castrop-Rauxel, 1. Jg. 1949 ff.; Dietmar Scholz, Von der „Freyheit“ zur „Europastadt“, Eine Geschichte

der Stadt Castrop-Rauxel, Stuttgart 1996, Carl Schröder, Beiträge zur Geschichte der Stadt Castrop, Dortmund 1913, Stadt Castrop-Rauxel (Hg.), Castrop-Rauxel. Entwicklung einer Stadt im westfälischen Industriegebiet, Castrop-Rauxel 1967.



Umschrift:

DIE . FREIHEIT . CASTEROP . 1638



Stadtarchiv Datteln Stadtgeschichtliche Sammlungen

Leitung: Rosemarie Schloßer
Ansprechpartner:
 Wilfried Niklasch
Anschrift:
 Kolpingstraße 1
 45711 Datteln
Telefon: 0 23 63/10 7-3 58
Telefax: 0 23 63/10 7-4 46
E-Mail: kultur@datteln.de
Öffnungszeiten:
 mo - fr 8:30 - 12 Uhr
 mo, di, mi 14 - 15:30 Uhr
 do 14 - 18 Uhr und
 nach Vereinbarung
www.datteln.de

Bestände: Akten des Amtes Datteln: 1816-1964; Akten der Stadtverwaltung Datteln: 1965 ff.; Dattelner Tageszeitungen: 1904-1941, 1965 ff.; Zeche Emscher-Lippe: 1905-1981; Zeitungsausschnittsg.: 1950-1972; Einwohnermeldekarteien: 1900 ff.; Hausstandsbücher: ca. 1925 bis heute; Adressbücher: 1928 ff.; Plakate; Fotos u. Postkarten: 1900 bis heute.

Bibliothek: ca. 400 Bde., Stadt- u. Regionalgeschichte (Vest u. Kreis Recklinghausen).

Hermann-Grochtmann- Museum, Stadtgeschichtliche Sammlungen

Leitung: Rosemarie Schloßer
Anschrift:
 Genthiner Straße 7
 45711 Datteln
 (Gebäude: denkmalgeschütztes Fachwerkbauernhaus mit Backhaus u. Wagenremise)
Telefon: 0 23 63/10 7-3 62
Telefax: 0 23 63/10 7-4 46
E-Mail: kultur@datteln.de
Öffnungszeiten:
 mi - so 11 - 17 Uhr
 Eintritt frei
 Führungen nach Vereinbarung (auch in englischer Sprache)
www.datteln.de



Sammlungen: Geologie (Karbon u. Kreide), Vor- u. Frühgeschichte, Kirchengeschichte, Alltagsgeschichte (Handel u. Handwerk, Hauswirtschaft), Industrie- und Sozialgeschichte; Wechselausstellungen (auch Kunstausstellungen), (Dia-) Vorträge, Musik- und Theaterbühne.

Plattdeutscher Sprach- und Heimatverein Datteln von 1922 e.V.

Anschrift (1. Vorsitzende):
 Gertrud Ritter
 Schlossstraße 45
 45711 Datteln
Telefon: 0 23 63/6 20 19

Publikationen: Dattelner Hefte, Heft 1 (1993) ff.

Frauengeschichtswerkstatt der Volkshochschule Datteln

Anschrift: Rosemarie Schloßer
 Stadtarchiv Datteln
 Kolpingstraße 1
 45711 Datteln
Telefon: 0 23 63/10 7-3 62
Telefax: 0 23 63/10 7-4 46
E-Mail: kultur@datteln.de

Literatur:

Dattelner Jahrbücher 1 (1929/31) – 10 (1952); Jahrbuch des Amtes Datteln, 1939-1951; A. Jansen: Die Gemeinde Datteln. Ein Beitrag zur Geschichte des Vestes Recklinghausen, 1881; Gerhard Janssen: Die Franzosen in Datteln 1923/25, 1928; Erich Binder: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Amtes Datteln seit Ende des 19. Jahrhunderts, 1928; Hermann Grochtmann: Geschichte des Kirchspiels Datteln, 1951; 100 Jahre Amt Datteln, 1957; 50 Jahre Stadt Datteln: 1936-1986, Datteln

1986; Datteln: Historischer Stadtführer, 1993; Datteln 1147-1997: Beiträge zur Geschichte, 1997; Jahrbuch der Stadt Datteln, 1975-1999, 1995; „Es war einmal ...“: Datteln auf historischen Fotografien, 1994; Datteln in der Kaiserzeit, 1987; Datteln wird Industriegemeinde, 1990; Juden in Datteln, 1988; Die Dattelner Gründerjahre, 1994; Datteln im Wiederaufbau, 1999; Majestät und Santa Monika: 100 Jahre Dortmund-Ems-Kanal auf Fotografien aus dem Stadtarchiv, 1999; Publikationen der Frauengeschichtswerkstatt der Volkshochschule Datteln (bisher Heft 1-3): „... denn die im Schatten sieht man nicht“, 1997, Zu Wasser und zu Lande, 1999, Gute Zeiten – schlechte Zeiten, Teil I: Frauen im Nationalsozialismus, 2002.



Stadtarchiv Dorsten

Leitung: Christa Setzer

Anschrift:

Im Werth 6

46282 Dorsten

Telefon: 0 23 62/66 40-70

0 23 62/66 40-71

0 23 62/66 40-72

Telefax: 0 23 62/66 57 43

E-Mail:

christa.setzer@dorsten.de

Öffnungszeiten:

mo - mi, fr 8:30 -

12:30 Uhr

do 15 - 18 Uhr

www.dorsten.de

Bestände:

Urkunden:

1330 - 1805,

Akten: Stadt

Dorsten (1300-

1815): Stadt-

rechnungen ab

1498, Ratspro-

tokolle ab 1578,

Stadt Dorsten

(1815-1937), Herr-

lichkeit Lembeck im

Amt Ahaus (1660-

1811), Bürgermeistereien

und Ämter Lembeck-Altscherm-

beck (1795-1929), Amt Hervest-

Dorsten (1929-1975), Stadtwerke

Dorsten (1912-1967), Stadt

Dorsten (ab 1975).

Sammlungen: Zeitungen: Der

Argus 1804, Dorstener Wochen-

blatt (ab 1815 mit Lücken),

Dorstener Volkszeitung (1910-

1940), National-Zeitung (1936-

1941), Westfälischer Beobachter

(1941-1942), Westfälische Nach-

richten (1947-1949), Ruhr-Nach-

richten (ab 1949), Westfälische

Rundschau (1957-1964), Dors-

tener Anzeiger (1964-1969),

WAZ (ab 1968), Adressbücher: ab

1914. Festschriften: Klöster,

Vereine, Zeche Fürst Leopold,

Krankenhaus St. Elisabeth.

Heimatismuseum

Lembeck im

Schloss Lembeck

Träger:

Heimatverein

Lembeck von

1922 e.V.

Anschrift:

Schloss

Lembeck

46286 Dorsten

Öffnungszeiten:

Ostern bis 01.

November

15 Uhr - 18 Uhr

Bestände:

Landwirtschaftliches

Großgerät, Werkstätten, bäuerli-

che Wohnkultur, archäologische

Funde, Gegenstände zum

Handwerk, Haushalt u. zur

Landwirtschaft und Schule.



C. Beyer, Weimar

Museum - Schloss Lembeck

Anschrift:

Schloss Lembeck

46282 Dorsten

Telefon: 0 23 69/71 67

Telefax: 0 23 69/7 73 91

Öffnungszeiten:

01.03. - 31.10.

täglich von 9 - 18 Uhr

Bestände: Wohnkultur 17. - 19.

Jh., Gemälde, Tapisserien, Por-

zellane u. Gebrauchsgut,

Moderne Galerie

Schlossarchiv: ca. 3409 Urkunden

(12.-20. Jh.), ca. 2800 Akten

(14.-20. Jh.), Benutzung erfolgt

nur über das Westfälische

Archivamt Münster

(Telefon: 02 51/5 91 38 90).

Museum der Stadt Dorsten

Anschrift:

Markt 1

46282 Dorsten

Telefon: 0 23 62/2 57 25

Telefax: 0 23 62/79 39 29

E-Mail: stadtinfo@cityweb.de

Öffnungszeiten:

di - fr und so 15 - 18 Uhr

sa 10 - 13 Uhr

www.verkehrsverein-dorsten.de

Bestände: Schiffsmodelle, Slg.

von Fossilien.

Jüdisches Museum Westfalen

Anschrift:

Julius-Ambrunn-Straße 1
46282 Dorsten

Telefon: 0 23 62/4 52 79

Telefax: 0 23 62/4 53 68

E-Mail:

juedmuseum_westfalen
@t-online.de

Öffnungszeiten:

di - fr 10 - 12:30 u. 15 - 18 Uhr
sa, so u. feiertags 14 - 17 Uhr

www.juedisches-museum-westfalen.museum.com

Das Jüdische Museum Westfalen präsentiert in seiner Dauerausstellung ausgesuchte Exponate und Informationen über jüdisches Leben vor allem in Westfalen. Mit Hilfe einer qualifizierten Museumspädagogik können Gruppen wie auch Einzelbesucher Einblicke in die Vielfalt jüdischer Lebensweise gewinnen. Das Museum bietet außerdem Wechselausstellungen aus den Bereichen Kunst, Geschichte und Literatur. Außerdem werden vielfältige Veranstaltungen mit Vorträgen und Seminaren angeboten. Eine hervorragend sortierte Buchhandlung mit Literatur zum Judentum, eine Fachbibliothek,



C. Beyer, Weimar

ein Skulpturengarten sowie eine Cafeteria ergänzen das Angebot.

Heimatvereine

Heimatbund Herrlichkeit
Lembeck und Stadt Dorsten e.V.
Kettelerstraße 2
46286 Dorsten

Heimatverein Deuten e.V.
Birkenallee 40
46286 Dorsten

Heimatverein Dorf Hervest
Am Schrienberg 12
46284 Dorsten

Verein für Orts- und
Heimatkunde Dorsten e.V.
Leharweg 7
46282 Dorsten

Heimatverein Erle e.V.
Zur Pannhütte
46348 Raesfeld-Erle

Heimatverein Lembeck e.V.
Wulfener Straße 14
46286 Dorsten

Heimatverein Rhade e.V.
Tüscherbrook 13
46286 Dorsten

Heimatverein Schermbeck e.V.
Bösenberg 13
46514 Schermbeck

Heimatverein Wulfen e.V.
Wullbrey 13
46286 Dorsten

Literatur:

Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Landkreis Recklinghausen, bearb. von A. Weskamp, 1929, Julius Evelt: Beiträge zur Geschichte der Stadt Dorsten, in: Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (Westfalen), 1863, 1864, 1866, Bernhard Kuhlmann: Geschichte der Stadt Dorsten bis 1975, Dorsten unterm Hakenkreuz, Bd. 1-5, Ewald Setzer und Gerd Wallhorn: Dorsten – Gestern und Heute –, 1998.



Institut für Stadtgeschichte

Leitung: Dr. Jürgen Priamus

Anschrift: Wissenschaftspark

Munscheidstraße 14

45886 Gelsenkirchen

Telefon: 02 09/1 67-29 50

Telefax: 02 09/1 67-29 51

E-Mail: sekretariat@

institut-fuer-stadtgeschichte.de

www.institut-fuer-stadtgeschichte.de

Anschrift:

Cranger Str. 323

45891 Gelsenkirchen

Telefon: 02 09/1 67-29 60

E-Mail: dokoge

@institut-fuer-stadtgeschichte.de

Öffnungszeiten:

di - fr 10 - 13 Uhr u. 14 - 18 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Führungen (auch außerhalb der

Öffnungszeiten): Anmeldung

beim Institut für Stadtgeschichte

(02 09/1 67- 29 60)

Stadtarchiv

Anschrift: Wissenschaftspark

Munscheidstraße 14

45886 Gelsenkirchen

Telefon: 02 09/1 67-29 62

Telefax: 02 09/1 67-29 51

Öffnungszeiten:

di und do 11 - 17 Uhr

Bestände (Auswahl):

Historisches Archiv mit Akten der Stadt Gelsenkirchen u. ihrer Vorläufergemeinden (u.a. Stadt Buer, Amt Horst u. Bürgermeisterei Rotthausen): 300 Regalmeter; Protokolle der Gemeindevertretungen seit 1837: 72 Regalmeter; Zeitungsbestand: 171 Regalmeter (1878 bis heute); Zeitungsausschnittslg. 1920 - 1980 u. 1994 - 2002; Fotoslg.: ca. 18.000 Aufnahmen.

Bibliothek: ca. 6.000 Bde.; 1530 Bde. zeitgenössische NS-Literatur in der Dokumentationsstätte.

Literatur (Auswahl):

Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen; Teil 2: Landesteil Westfalen-Lippe, Münster 1996, S. 136-140; Gelsenkirchen: Kleine Chronik einer großen Stadt, hg. v. Heimatbund Gelsenkirchen, Gelsenkirchen 1964; J. Reding: Links der Lippe, rechts der Ruhr: Geschichte und Gegenwart im Emscherland, Red.: C. Herbermann, zum einhundertjährigen Bestehen hg. v. der Stadtparkasse Gelsenkirchen, Gelsenkirchen 1969; M. Klaus: Und das ist unsere Geschichte: Gelsenkirchener Lesebuch, hg. v. H. Hering, Oberhausen 1984; „Für uns begann harte Arbeit“: Gelsenkirchener Nachkriegslesebuch, hg. v. H. Hering; H. E. Käufer; M. Klaus, Oberhausen 1986; Deutschlandwahn und Wirtschaftskrise: Gelsenkirchen auf dem Weg in den Nationalsozialismus, hg. v. H.-J. Priamus, Teil 1: Die antidemokratische Allianz formiert sich, 1991, Teil 2: Demokratie ohne Verteidiger? 1994; K. Rabas: Rotthausen in alten Ansichten, Zaltbommel/NL 1993; J. Dzudzek u. J. Reimann (Hg.): 750 Jahre Schalke. Geschichte eines weltberühmten Stadtteils, Gelsenkirchen 1996; Institut für Stadtgeschichte (Hg.): Historische Spuren vor Ort - Gelsenkirchen im Nationalsozialismus, Essen 1998; S. Goch: "Mit einer Rückkehr



nach hier ist nicht mehr zu rechnen": Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma während des "Dritten Reiches" im Raum Gelsenkirchen, Essen 1999; Institut für Stadtgeschichte (Hg.): Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“: Katalog zur Dauerausstellung, bearb. v. S. Goch, Essen 2000; H.-J. Priamus (Hg.): Gelsenkirchen: Ein Streifzug durch 125 Jahre Stadtgeschichte, zusammengestellt v. H. Germann u. N. Silberbach, Gudensberg-Gleichen 2000; A. Niewerth: Gelsenkirchener Juden im Nationalsozialismus: Eine kollektivbiographische Analyse über Verfolgung, Emigration und Deportation, Essen 2002.



Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Dauerausstellung über das Leben in Gelsenkirchen in der NS-Zeit; das Gebäude an der Cranger Straße war während des „Dritten Reiches“ Sitz der NSDAP-Ortsgruppe Erle u. der SA Erle.

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Leitung: Karlheinz Rabas
Anschrift: Volkshaus Rotthausen
Mozartstraße 9
45884 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09/13 63 53
Telefax: 02 09/13 49 08
E-Mail: stadtteilarchiv
@karlheinz-rabas.de
Öffnungszeiten:
di 17 - 19 Uhr und
nach Vereinbarung
www.karlheinz-rabas.de

Bestände:
Bücher, Hefte u. Broschüren,
Fotos u. Dias (ca. 10.000 Stück),
sonstige Druckerzeugnisse,
Vereins- und Firmenunterlagen,
sonstige Dokumente, Slgn.:
Zeitungsausschnitte, 1976 bis
heute, Landkarten, Notgeld,
Audio- u. Video-Cassetten.



Heimatbund Gelsenkirchen e.V. – Historische Sammlung

Leitung: Jürgen Dzudzek
Anschrift: Volkshaus Rotthausen
Mozartstraße 13
45884 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09/9 44 32 04
Telefax: 02 09/9 44 32 04
E-Mail: Heimatbund.GE
@t-online.de
Öffnungszeiten:
di 17 - 19 Uhr und
nach Vereinbarung

Bestände:
Bücher, Zeitschriften, Pläne,
Fotos, Diapositive, Slg. von losen
Drucksachen, Plakate usw.



Bergbausammlung

Getragen von: Förderverein
Bergbauhistorischer Stätten
Ruhrrevier e.V., Arbeitskreise
Essen u. Gelsenkirchen,
Heimatbund Gelsenkirchen e.V.,
Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Leitung: Karlheinz Rabas
Lars Dachnio
Anschrift: Volkshaus Rotthausen
Mozartstraße 9
45884 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09/13 63 53
Telefax: 02 09/13 49 08
E-Mail: bergbausammlung
@karlheinz-rabas.de

Öffnungszeiten:
di 17 - 19 Uhr und
nach Vereinbarung
www.karlheinz-rabas.de
[www.bergbau-
historischer-verein.de](http://www.bergbau-
historischer-verein.de)
Bestände: Akten verschiedener
Zechen, Bücher, Zeitschriften,
Landkarten u. Pläne, Fotos, Dias,
Anschauungsmaterialien.

Stadtarchiv Gladbeck

Leiter: Rainer Weichert

Anschrift:

Willy-Brandt-Platz 2
45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43/99-23 07

0 20 43/99-23 28

0 20 43/99-27 00

Telefax: 0 20 43/99-14 17

E-Mail: sabine.nimphius

@Stadt-Gladbeck.de

Öffnungszeiten:

mo - do 8.30 - 12 Uhr

u. 13.30 - 15.30 Uhr

fr 8.30 - 12 Uhr

www.gladbeck.de

Bestände (Auswahl):

Zeitungsarchiv (1898 ff. mit Lücken), enthält: Gladbecker Zeitung, Gladbecker Volkszeitung, Westf. Beobachter, Neuer Westf. Kurier, Ruhrnachrichten (Ausg. Gladbeck), Gladbecker Anzeiger, Nationalzeitung (Ausg. Bottrop, Dorsten, Gladbeck), Gladbecker Morgenpost, Gladbecker Stadt-anzeiger, Westf. Rundschau (Ausg. Gladbeck), Westdeutsche Allg. Zeitung (Ausg. Gladbeck), Stadtspiegel Gladbeck; Akten des Amtes Gladbeck (1885-1919),

Akten des Amtes Buer betr. Gladbeck, Akten der Stadtverwaltung Gladbeck (1919-1945, 1946 ff.); Vereinsakten, Nachlässe u. Deposita; Protokolle der Gemeindeverordneten-Verslg. (1843-1919), Ratsprotokolle (1919 ff.); Familiengeschichtl. Slg. (141 Titel, Nachlass Ludwig Bette); Plakate: ca. 1.500 (1945 ff.); Festschriften, Vereinschroniken, Drucksachen (2.500 Einheiten); Sonderslg. „Gladbecker Sportgeschichte“ (Nachlass Kurt Fuhrmann); Fotoarchiv: ca. 10.000 Bildträger, enthalten auch: 1.000 Glas-negative, Stadtfilme (1952-1978), Tonbandmitschnitte von Ratsprotokollen, Videokassetten, ca. 1.000 Ansichtskarten (1890 ff.); Kirchenbuch-Abschr. der kath. Pfarrei St. Lamberti (17.-19. Jh.), Einwohnermeldekarteien (1885 ff.), Hausstandsbücher, Adressbücher; Handbibliothek: ca. 1.300 Bde.

Museum der Stadt Gladbeck

Leiter: Dr. Wolfgang Schneider

Anschrift:

Burgstraße 64
(Wasserschloss Wittringen)
45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43/2 30 29

Telefax: 0 20 43/92 83 25

E-Mail:

museum@stadt-gladbeck.de
MuGla@compuserve.com

Öffnungszeiten:

mo - fr 9 - 13 Uhr

u. 14 - 17 Uhr

sa 14 - 17 Uhr

so 11 - 17 Uhr

Bestände:

Naturkundliche Slgn. (Geologie / Mineralogie / Paläontologie / Biologie); stadtgeschichtliche u. kulturhistorische Slg., Kunstslgn. (vorwiegend Grafik)*, darin Computerkunst-Slg. (Schwerpunkt), umfangreiche Handbücherei u. sekundäres Erschließungsmaterial (Foto-Archiv, Dia-Archiv, Ton-Archiv, Videos, Bilddateien);

Aktivitäten: Museumspädagogik (Georg Schmidt, Telefon: 0 20 43/92 83 24)

Ferienprogramme: Mikroskopierkurse, Vortragsreihe „Winterabende im Museum“, Stadt- u. Halden-Exkursionen, Führungen in Wittringen (mit VHS).

* Sonderausstellungen in der Städtischen Galerie im Rathauspark (Ausstellungsleiter G. Schmidt, s.o.)

Verein für Orts- und Heimatkunde Gladbeck in Westf. e.V.

1. Vorsitzender: H. Enxing

Voßstraße 147

45966 Gladbeck

Telefon: 0 20 43/6 14 21



Arbeitskreis für Stadtgeschichte Gladbeck e.V.

1. Vorsitzender:

Dr. W. Hoffmann

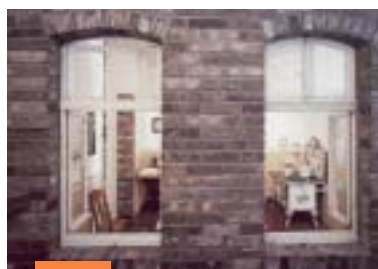
Obere Goethestraße 100

45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43/68 12 90

Literatur (Auswahl):

W. Schneider: Die Bergbaustadt Gladbeck, Münster 1986; G. Wittig: Kochmaschine, Kostgänger, Kolonie: Gladbecker Frauengeschichte(n) über Tage, 1880-1930, Gladbeck 1991; E.J. Fiebig/R. Weichert: Glabotki is' nich! – Zur Geschichte der kommunalen Neugliederung im Ruhrgebiet am Beispiel des Raums Gladbeck, Bottrop, Kirchhellen, Essen 1989; F. Bajohr: Verdrängte Jahre: Gladbeck unter'm Hakenkeuz, Essen 1983; W. Hoffmann: „Gladbeck, eines der Aschenputtel dieses Landes ...“. Verlauf und wirtschaftliche Auswirkungen der Bergbaukrise in Gladbeck (1958-1971), in: Vestische Zeitschrift 99 (2002), S. 485-504.



Stadtarchiv Haltern am See

Leiter: Gregor Husmann M.A.

Anschrift:

Dr.-Conrads-Str. 1

45721 Haltern am See

Telefon: 0 23 64/9 33-1 04

0 23 64/9 33-3 57 und

0 23 64/9 33-5 14

Telefax: 0 23 64/9 33-1 11

E-Mail: archiv@haltern.de

Öffnungszeiten:

nach Vereinbarung

Bestände (Auswahl):

Urkunden städtischer Provenienz 1376-1913, Urkunden aus Privatbesitz 1602-1826, Gildebuch der Zimmerer-, Rad- u. Wagenmachergilde 1719-1888, Akten u. Amtsbücher bis 1815, darin: Stadt- u. Bürgerbuch ab 1439 bzw. 1490-1626, Stadtrechnungen ab 1554, Ratsprotokolle ab 1568, Schatzungen ab 1672, Akten 1815-1934, Akten 1935-1950, Akten des ehemaligen Amtes Haltern 1843-1974, Akten der ehemaligen Gemeinde Flaesheim bis 1974.

Westfälisches Römermuseum Haltern am See

Trägerschaft: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Leiter: Dr. Rudolf Asskamp

Anschrift:

Weseler Straße 100

45721 Haltern am See

Telefon: 0 23 64/9 37 60

Telefax: 0 23 64/93 76 30

E-Mail: roermuseum@lwl.org

Öffnungszeiten:

di - fr 9 - 17 Uhr

sa, so, feiertags 10 - 18 Uhr

www.lwl.org.wmfa



Exponate/Bestände:

Grabungsfunde aus römischen Militäranlagen am Nordufer der Lippe (um Christi Geburt – 9/10 n. Chr.): Annaberg (frührömischer Stützpunkt, mit Gräberfeld), Anlage „Am Wiegel“, Uferkastelle, Feld- u. sog. Hauptlager (für XIX. Legion?): Ausrüstungsgegenstände, Uniformbestandteile, Waffen, Münzen (ca. 3.000 Stück, darunter Aurei u. Denare), Wasserrohrfragment, Gebrauchskeramik, Terra-Sigillata-Gefäße (u.a. Reliefkelche), Handwerkszeug, Gebrauchsgegenstände (u.a. Bronzelampe), Metalle (Blei u. Eisen), Schmuck, diverse Grabbeigaben aus Urnenbrandbestattung.

Museum für Buch- und Druckkunst

Anschrift:

Lavesumer Str. 1b

45721 Haltern am See

Info-Telefon: 0 23 64/93 32 15

oder 0 23 64/93 32 05

Exponate/Bestände:

Geschichte des Buchdrucker- u. Buchbinderhandwerkes, 19.-20. Jh., mit jährlichem Gautschfest.

Heimathaus Lippramsdorf

Leiter: H. Cermann

Anschrift:

Am Thiershof

45721 Haltern am See

Telefon: 0 23 60/12 92

Landwirtschaftliche Gerätschaften, steinerner Backofen, heimatgeschichtliche Dauerausstellung zum Ortsteil Lippramsdorf.

Heimatvereine

Verein für Altertumskunde u. Heimatpflege e.V. Haltern am See

1. Vors.: Heinz Prohl

Im Dahläckern 36

45721 Haltern am See

Heimatverein Flaesheim

1. Vors.: Heinrich Laakmann

Flaesheimer Str. 269

45721 Haltern am See



Heimatverein Lippramsdorf e.V.

1. Vors.: Karl-Heinz Paul

Birkenallee 8

45721 Haltern am See

Heimatverein Sythen von 1930 e.V.

1. Vors.: U. Alfermann

Brinkweg 59

45721 Haltern am See

Plattdeutsche Bühne Haltern e.V.

1. Vors.: U. Backmann

Südwall 5

45721 Haltern am See

Literatur (Auswahl):

R. Asskamp/R. Wiechers: Westfälisches Römermuseum Haltern, Münster 1996; Siegmund von Schnurbein: Untersuchungen zur Geschichte der römischen Militärlager an der Lippe, in: Bericht der Röm.- Germ. Kommission 62 (1981), Frankfurt/M. 1982, S. 5 ff.; H. G. Horn (Hg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, S. 431-439; Haltern: Stunde Null und Neubeginn, 1944-1946, Haltern 1985; F.-J. Schulte Althoff (Hg.): Haltern: Beiträge zur Stadtgeschichte, Dülmen, 1988.



Stadtarchiv Herten

Leiter: Horst W. Spiegelberg
Gartenstr. 40 – Souterrain
45697 Herten

im Städtischen Gymnasium
Telefon: 0 23 66/30 32 33 u.
0 23 66/30 32 89

Telefax: 0 23 66/30 36 30

E-Mail: stadt@herten.de

Öffnungszeiten:

mo - mi 9 - 12 Uhr u. 14 - 16 Uhr
do 9 - 12 Uhr u. 14 - 17 Uhr
fr 9 - 12:30 Uhr u.
nach Vereinbarung
www.herten.de

Bestände:

ca. 11.000 Verwaltungsakten ab
1856, Protokollbücher u. Sit-
zungsniederschriften, kleinere
Nachlässe, ma. Urkunden ab
1050 nur als Kopien, ca. 5.000
Fotos, Dias u. Postkarten, ferner
Karten, Pläne, Plakate, umfang-
reiche Zeitungslg.

Archivbibliothek:

ca. 5.000 Bände Stadt- u.
Regionalgeschichte, Periodika,
Festschriften, Gesetzblätter

Dem Archiv angeschlossen ist ein
provisorisches kleines Museum.



Geschichtskreis Zeche Ewald

Ansprechpartner:

Walter Philipp
(im Bürgerhaus Süd)
Hans-Senkel-Platz 1
45699 Herten

Telefon: 0 23 66/30 78 08

Telefax: 0 23 66/30 78 11

Veröffentlichungen:

Bücher u. Hefte zur Geschichte
des Bergwerks u. des Stadtteils
Herten-Süd.

Literatur (Auswahl): Handbuch
der Kommunalarchive in Nord-
rhein-Westfalen, Teil 2: Landesteil
Westfalen-Lippe, Münster 1996,
S. 186, 187; Max-Josef Midunsky,
Aus Hertens Vergangenheit, 3
Hefte: Münster 1955, 1957,

1961; Stadtchronik – 1600 Daten
zur Geschichte der Stadt Herten
und seiner Ortsteile, Herten
2002; Hans Pilgram, Herten: Bild
einer jungen Stadt, Herten 1959;
Bernd Danz/Gregor Spohr, 111
Augenblicke Herten, Herten
1978; Emi Wollny, Geschichte des
Dorfes Herten, Herten 1981; Emi
Wollny, Herten wird eine Stadt,
Herten 1992.

Heimatkabinett Westerholt

Leiter: Heinz Wener
Freiheit 1
(im Alten Dorf Westerholt)
45701 Herten
Telefon: 02 09/35 87 44
Öffnungszeit:
so 11 - 12 Uhr u.
nach Vereinbarung

Sammlungen:

Gegenstände zur Ortsgeschichte;
Zeugnisse des Arbeits- u. Vereins-
lebens; bäuerliches u. bürgerli-
ches Kulturgut; Abteilung
„Messen und Wiegen“, vor allem
Uhren; Madonnenbilderslg.

Persönliche Sammlung: Foto- u.
Schriften-Dokumentation zur
Orts- u. Heimatgeschichte;
Private Bibliothek sowie zahlrei-
che eigene Veröffentlichungen.
Wechselnde Ausstellungen zu
besonderen örtlichen Themen.

Führungen durch das Alte Dorf
Westerholt sind nach Absprache
möglich.

Heimatverein Westerholt

Vorsitzender: Matthias Latus
Malteserstraße 4
45701 Herten-Westerholt
Telefon: 02 09/35 91 69

in Zusammenarbeit mit dem
Leiter des Heimatkabinetts.



Stadtarchiv Marl

Leiter: Rolf Pollberg

Anschrift:

Creiler Platz 1
45768 Marl

Telefon: 0 23 65/99 27 98

Telefax: 0 23 65/99 26 15

E-Mail:

Stadtarchiv@Stadt.Marl.de

Öffnungszeiten:

mo - mi 8:45 - 12 u. 14 - 16 Uhr,
do 8:45 - 12 u. 14 - 17:30 Uhr,
fr 8:45 - 12:30 Uhr und
nach Vereinbarung.

www.archive.nrw.de;

www.marl.de

u.a. wissenschaftl. Arbeiten: 34,
Akten-, Organisations- und
Geschäftsverteilungspläne, Fotos:
ca. 1750, Dias: ca. 400, Zeitungs-
ausschnitte: 1983-2002, Zeitge-
schichtl. Slg. (Sonstiges): 400
Einheiten, Städtepartnerschaften,
ab 1983, Nachlass Prof. Dr. Bert
Donnepp u.a.

Literatur (Auswahl):

Handbuch der Kommunalarchive
in Nordrhein-Westfalen, Teil 2:
Landesteil Westfalen-Lippe,
Münster 1996, S. 254.

Stadt- und Heimatmuseum Marl

Leitung: Heimatverein Marl e.V.

Hubert Leineweber

Anschrift:

Am Volkspark 14
45768 Marl

Telefon: 0 23 65/5 69 19

(zu den Öffnungszeiten);

0 23 65/5 98 26

(außerhalb der Öffnungszeiten)

Öffnungszeiten:

di - so 15 - 18 Uhr;

Besichtigung/Führung:

nach Anmeldung

www.marl.de

Bestände (Auswahl):

Dokumentation der Geschichte
von Marl unter naturkundlichen,



wirtschafts- und sozialge-
schichtlichen bzw. volks-
kundlichen Aspekten
durch: vollständig erhalte-
ne und funktionstüchtige

Einrichtung einer Wassermühle;
Rekonstruktion eines Streb-
ausbaus der Zeche Auguste
Victoria; verschiedene Hand-
werksgeräte, vornehmlich aus
der häuslichen bzw. kleinindustri-
ellen Textilproduktion; Woh-
nungseinrichtungen des 18. u.
19. Jh.; zur Mühle gehörige Ten-
ne; Landwirtschaftliche Geräte;
Vorstellung kleinbäuerlicher
Lebensform; Präsentation von
historischen Funden und der
Marler Stadtgeschichte u.a.

Heimatverein Marl e. V.

Am Volkspark 14

45768 Marl

Telefon: 0 23 65/5 69 19

Heimat- und Verkehrsverein Polsum e.V.

1. Vors.: Helmut Madynski

Erper Feld 11

45768 Marl

Telefon: 0 23 65/7 14 31

Bestände (Auswahl):

Urkunden (ab 1556), ca. 7.000
Akten (Ende 18. Jh. - Gegen-
wart), Rats- u. Ausschussproto-
kolle: 1841 - 1975, teilw. bis
1999, Jahresrechnungen: 1910 -
1937, teilw. bis 1940, Karten/
Pläne: ca. 350, Zeitungen: ca.
1.500 Bde. (1914 - 1917, 1926 -
1930 u. 1935 - 2002), Periodika:
1891 - 2001; Amtsdrucksachen:
1914 - Gegenwart, Druck-
schriften: ca. 720, Dissertationen

Stadtarchiv Oer-Erkenschwick

Leitung: Bettina Lehnert
Christoph-Stöver-Straße 4

Postanschrift:

Christoph-Stöver-Straße 2
45739 Oer-Erkenschwick

Telefon: 0 23 68/25 72

Telefax: 0 23 68/69 76 70

E-Mail: Bettina.Lehnert
@Stadtarchiv-OE.de

Öffnungszeiten:

mo - fr 8:30 - 12:30 Uhr

Bestände (Auswahl):

Urkunden, Akten (ca. 3.500),
Amtsbücher, Bibliothek (ca. 1.200
Bde.), Periodika, Amtsdruck-
sachen, Organisations- u. Ge-
schäftsverteilungspläne, Karten/
Pläne, Filme, Fotos/Dias (ca.
5.500), Zeitgeschichtliche Slg.
(lokale Presse, Flugblätter/
Broschüren, Plakate, Ausstel-

lungsdokumente, Vereine,
Schulen) Sondersammlungen:
„Bergbau in OE“ (u.a. Bauakten,
Fotos, Pläne u. Risse), Sammlung
„Pastor Schmitz“ (mehrere hun-
dert handschriftliche Aufzeich-
nungen des Oerer Geistlichen,
amtierte 1760-1796), Nachlass
Ulrich Szonn (Kleingartenverein
„Arbeit und Freude e.V.).

Heimatismuseum

Bergbaumuseum im ehemaligen
Lehrstollen am Ziegeleitor

Verein für Orts- und Heimat- kunde Oer-Erkenschwick e.V.

Geschäftsstelle:

Haardstr. 51
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 0 23 68/6 03 08



Bergbau- und Geschichts- verein Oer-Erkenschwick e.V.

Geschäftsstelle:

Stimbergstr. 275a
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 0 23 68/43 18

Literatur (Auswahl) :

Handbuch der Kommunalarchive
in Nordrhein-Westfalen, Teil 2:
Landesteil Westfalen-Lippe,
Münster 1996, S. 292/293.
Chronik der Stadt Oer-Erken-
schwick, Hg. Stadt OE 1989.
Karl Kollmann: Chronik von Oer.
OE 1989. Werner Kollmann (Hg.):
Kriegschronik Oer-Erkenschwick
1939-1945. OE 1995. Gerhard
Verk/Bettina Ulkan: Oer-Erken-
schwick, Bilder von der
Jahrhundertwende bis 1950.
Horb am Neckar 2000.



Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen

Leitung: Dr. Matthias Kordes

Anschrift:

Hohenzollernstraße 12,
45659 Recklinghausen

Telefon: 0 23 61/50 19 02

Telefax: 0 23 61/50 19 01

E-Mail:

stadtarchiv-recklinghausen
@t-online.de

Öffnungszeiten:

mo u. mi 8:30 - 15:30 Uhr

do 8:30 - 18 Uhr

fr 8:30-12 Uhr

www.recklinghausen.de

www.archive.nrw.de



Bestände (Auswahl): ca. 5.800 Urkunden (1166 - 19. Jh., teilw. nztl. Abschr.), ca. 59.000 Akten (Ende 15. Jh. - Gegenwart), Rats- u. Zivilprotokolle: 1471 - 1781, 1840 ff., Karten/Pläne: ca. 1.500 (19. - 20. Jh.), zeitgeschichtliche Slg., Zeitungsarchiv: ca. 2.900 Bde. (1808 - Gegenwart), Plakate: 4200 (20. Jh. - Gegenwart), Ruhrfestspielarchiv (1947 ff.); Filmarchiv (1870 - Gegenwart): 420 Rollfilme (1924 ff.), ca. 700

Mikrofilme, ca. 3.000 Mikro-fiches, Fotoarchiv: 48.000 SW-/Color-Aufnahmen: 13.000 Dias, Negative: 6.200 (1870 - Gegenwart).

Bibliothek: ca. 27.000 Bde. (Stadtarchiv/Verein für Orts- und Heimatkunde): Dt. Geschichte, rhein.-westfälische Geschichte, Orts- u. Regionalgeschichte, Historische Hilfswissenschaften, Politik, Verwaltung, Recht.

Vestisches Museum - Museum für Stadtgeschichte und Naive Kunst

Leitung:

Prof. Dr. Ferdinand Ullrich

Dr. Hans Jürgen Schwalm

Anschrift:

Hohenzollernstraße 12,
45659 Recklinghausen

Telefon: 0 23 61/50 19 46

Telefax: 0 23 61/50 19 32

E-Mail: info@kunst-re.de

Öffnungszeiten:

di-so, feiert. 10 - 18 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

www.kunst-in-recklinghausen.de



Heiliger Johannes
der Täufer
Westfälisch

Stadt- und landesgeschichtlicher Rundgang; Geologie; ur- und frühgeschichtliche Funde; mittelalterliche Stadtwerdung; bäuerliches und bürgerliches Wohnen; Entwicklung des Bergbaus, nationalsozialistische Propaganda und Judenverfolgung; Wohnungsnot und Wohnkultur der 1950er Jahre; Jugendkultur der 1960er Jahre; Slg. christliche Kunst aus dem Vest Recklinghausen; Slg. naive Kunst mit Werken von André Bauchant, Louis Vivin, Sava Seculic, Nikifor, Erich Bödeker u.a.; Keramikslg. Kunen, deutsche Keramik des 20. Jhs.

Kreisarchiv

Leitung: Jürgen Schäfer

Anschrift: Kreishaus

Kurt-Schumacher-Allee 1

45657 Recklinghausen

Telefon: 0 23 61/53 - 30 79

Telefax: 0 23 61/53 - 32 90

E-Mail: kreisarchiv@kreis-recklinghausen.de

Öffnungszeiten:

mo - do 8:30 - 12 u. 13:15 - 16 Uhr

fr 8.30 - 12 Uhr

oder nach Vereinbarung

Bestände (Auswahl):

Provinziallandtag (1822 - 1933);

Kreistag (1827 - 1933); Kreis-

ausschuss (1887 - 1933/1944);

Kassen- und Rechnungswesen

(1887 - 1933); Sparkassen (1861

- 1933); Verwaltung der Städte,



Ämter u. Gemeinden (1819 - 1931); Bürgermeister u. Beigeordnete (1856 - 1928); Verwaltungsberichte (1887 - 1924); Etat, Kassen- und Rechnungswesen der Städte (1832 - 1933); Polizeiverordnungen (1887 - 1909); Feuerlöschwesen (1887 - 1890); Straßenbahnen (1897 - 1913); Arbeitsdienst (1933 - 1939); Allgem. Verwaltung (1939 - 1953, 800 Akten, 1943 - 1960, 3.000 Akten); Fotos/Dias: 8.000 Stück; Dienstbibliothek: ca. 800 Bde.: Deutsche Geschichte, Westfäl. Geschichte, Geschichte des Kreises und seiner Städte.

Institut für Kirchliche Zeitgeschichte mit Archiv des Kirchenkreises Recklinghausen Kirchenkreismuseum Recklinghausen mit Shoa- Gedenkmuseum

Leitung: Wilhelm Geck

Anschrift:

Haus des Kirchenkreises

Limperstraße 15

45657 Recklinghausen

Telefon: 0 23 61/2 06-0

Telefax: 0 23 61/2 06-1 18

Öffnungszeiten:

do 9 - 17 Uhr und

nach Vereinbarung



Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Geschichte des evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen (Schwerpunkt: 20. Jh.), mit Bibliothek (5.000 Bde., darunter Bestände aus dem 15./16. Jh.), Fotoarchiv, Slg. von Kunst- u. Kultgegenständen u. zeitgeschichtl. Slgn. (u.a. Kreis-synodalprotokolle); Schriftenreihe: Helmut Geck/Peter Burkowski (Hg.): Schriften des Instituts für kirchliche Zeitgeschichte des Kirchenkreises Recklinghausen.

Verein für Orts- u. Heimatkunde Recklinghausen e.V.

Anschrift:

Geschäftsstelle Stadtarchiv
Hohenzollernstraße 12
45659 Recklinghausen
Telefon: 0 23 61/50 19 02
Telefax: 0 23 61/50 19 01

Sammlungen (im Stadtarchiv Recklinghausen): 160 Urkunden (1277 - 19. Jh., teilw. nztl. Abschr., Fotokopien); Akten, Drucksachen, orts- u. regionalgeschichtliche Materialslg. (teilw. nztl. Abschr./Fotokopien): ca. 530 Einheiten (15.-20. Jh.).
Bibliothek: s. u. Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen.

Literatur (Auswahl): Handbuch der Kommunalarchive in Nordrhein-Westfalen, Teil 2: Landesteil Westfalen-Lippe, Münster 1996, S. 321-330. Heinrich Pennings: Geschichte der Stadt Recklinghausen und ihrer Umgebung, Bd. 1-2, Recklinghausen 1930-1936; Adolf Dorider: Geschichte der Stadt Recklinghausen in den neueren Jahrhunderten, 1577-1933. Recklinghausen 1955; Werner Burghardt, Kurt Siekmann: Recklinghausen – Kleine Stadtgeschichte. Recklinghausen, Werden und Bilanz eines zentralen Ortes, Recklinghausen 1972; Kreis Recklinghausen (Hg.): Der Kreis Recklinghausen, Stuttgart 1979; Anneliese Schröder (Hg.): Drei Museen in Recklinghausen, Recklinghausen 1986; Matthias Kordes: Das mittelalterliche Recklinghausen im Spiegel seiner Originalurkunden, Recklinghausen 2001; Jürgen Schäfer: Die Landräte des Kreises Recklinghausen von 1816 bis 1999. Eine Datensammlung. Recklinghausen 2001; Jürgen Schwalm: Vom Altväter-Hausrat zur zeitgenössischen Kunst: Die Geschichte des Vestischen Museums 1890-1950, in: Vestischer Kalender 74 (2003), S. 86-92; Matthias Kordes: Recklinghausen: Von der Ackerbürgerstadt zur industriellen Großstadt, in: Vestischer Kalender 74 (2003), S. 55-61.

Umspannwerk Recklinghausen

- Museum Strom und Leben
- Archiv der RWE Net AG

Anschrift:

Uferstr. 2 – 4
45663 Recklinghausen
Telefon: 0 23 61/38 22 16
Telefax: 0 23 61/38 22 15
E-Mail:
umspannwerk.recklinghausen@rwenet.com

Öffnungszeiten:

di - so. 10 - 17 Uhr
Archiv u. Bibliothek:

nach Voranmeldung
www.umspannwerk-recklinghausen.de

Ausstellung: Auf einer Ausstellungsfläche von 2000 qm werden gut 100 Jahre Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte der Elektrizität in Szene gesetzt. Historische Exponate von der Jahrhundertwende bis in die Gegenwart hinein dokumentieren die Geschichte der Stromerzeugung, der Stromverteilung und der Stromnutzung mit ihren tiefgreifenden Veränderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Das Ausstellungsspektrum reicht von historischen Küchengeräten bis zur Musikbox, von der elektrischen Straßenbahn aus der Kaiserzeit bis zum Kino aus den 1950er Jahren.

Archivbestände: ca. 10.000 verzeichnete Akten zur Geschichte der Elektrizitätsversor-

gung in Westfalen (1900 - Gegenwart) sowie zur Geschichte des elektrischen Verbundsystems in der Bundesrepublik Deutschland (1949 - 2000); Karten/Pläne: ca. 300; Plakate: ca. 300, v.a. histor. Werbeplakate (1895 ff.); 10 Regalmeter Prospekte und andere Materialien zur Elektrizitätswerbung (1890 ff.); Filme: ca. 50 16-mm-Filme zur Geschichte der Elektrizitätsversorgung; Fotografien: 200.000 Positive und 100.000 Negative zur Energieversorgung in Westfalen;

Bibliothek: 30.000 Bde. zur Geschichte der Elektrizitätsversorgung (ca. 1880-Gegenwart)

Literatur (Auswahl):

„Der gläserne Riese“: RWE - ein Konzern wird transparent, hrsg. von Dieter Schweer und Wolf Thieme. Wiesbaden 1998; VEW AG (Hg.): Mehr als Energie. Die Unternehmensgeschichte der VEW 1925 – 2000; mit Beiträgen von Peter Döring, Karl-Peter Ellerbrock, Theo Horstmann und Meinhard Schwarz. Essen 2000. Elektrifizierung in Westfalen. Fotodokumente aus dem Archiv der VEW, hrsg. von Theo Horstmann. Essen, 2. Aufl. 2000.



Stadtarchiv

Die Überlieferungen der Gemeinde und Stadt Waltrop sind noch nicht zu einem zentralen Archivkorpus zusammengeführt. Bis zur Umsetzung der jetzt anstehenden Neukonzeption ist die Benutzung des Archivguts zurzeit erschwert. Anfragen sind vorerst zu richten an:

Anschrift: Stadt Waltrop
Münsterstraße 1
Rathaus
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09/9 30-2 37
Telefax: 0 23 09/9 30-3 00
E-Mail:
stadtverwaltung@waltrop.de
www.waltrop.de



Heimatverein (Museum und Archiv)

Der Waltroper Heimatverein wurde 1935 als „Verein für Orts- und Heimatkunde für den Amtsbezirk Waltrop“ gegründet. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit lag von Anfang an auf der Sammlung von Gegenständen und Schrifttum mit vor allem heimatgeschichtlichem Bezug. Der

Urkunden-, Schriften- und Photosammlung des Heimatvereins kommt als erste Anlaufstelle für die Orts- und Regionalgeschichte Waltrops eine besondere Bedeutung zu. Untergebracht ist das Archiv des Heimatvereins im Heimatmuseum, das seinerseits mit einem großen Fundus an Exponaten die Bandbreite der ortsgeschichtlichen Entwicklung spiegelt.

Anschrift: Heimatverein Waltrop/
Heimatmuseum im Riphahushof
Riphahausstraße 31
45731 Waltrop
Telefon: 02309/72759
Öffnungszeiten:
do. 10 - 12 Uhr
jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat
von 10 - 12 u. 15 - 18 Uhr u.
nach Vereinbarung

Literatur:
Lappe, J.: Geschichte des Amtes Waltrop. Waltrop 1938. Heimatbuch des Amtes Waltrop, hg. vom Heimatverein Waltrop 1974. Waltrop Gestern und Heute, hg. Stadt Waltrop, Redaktion: Jäkel, R.: Bd. 1-3: Waltrop 1989 / 1990 / 1993. Bronny, H.: Waltrop, in: Städte und Gemeinden in Westfalen, Bd. 8: Die Emscher-Lippe-Region. Hg. Geographische Kommission für Westfalen / H. Heineberg. Münster 2002. S. 241-258. Frey, N./Nußhardt, A.: Museumsführer für den „Riphahushof“, Waltrop 2002.

Westfälisches Industriemuseum Altes Schiffshebewerk Henrichenburg

Museumsleiter: Herbert Niewerth
Anschrift:
Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 63/97 07-0
Telefax: 0 23 63/97 07-12
E-Mail: schiffshebewerk@lwl.org
Öffnungszeiten:
di - so 10 - 18 Uhr
www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Inhalt:
Museum zur Geschichte der Binnenschifffahrt und des Kanalwesens in der Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit Museumshafen, historischer Werft und einer Sammlung historischer Schiffe und schwimmender Arbeitsgeräte.



Bibliothek zur Geschichte der Binnenschifffahrt und des Kanalwesens: ca. 2.600 Bde.

Literatur (Auswahl): Engelskirchen, Lutz: Museum Altes Schiffshebewerk Henrichenburg – Das Oberwasser, Essen 1999. Niewerth, Herbert: Das Westfälische Industriemuseum „Altes Schiffshebewerk Henrichenburg“, in: Dortmunds Tor zur Welt. Einhundert Jahre Dortmunder Hafen, herausgegeben von Karl-Peter Ellerbrock, Essen 1999. Niewerth, Herbert/Renz, Peter: Das Schiffshebewerk Henrichenburg. Käpt'n Henri kennt sich aus. Ein Museumsführer für Jungen und Mädchen ab 10, Dortmund, 2. Auflage 1996. Schinkel, Eckhard: Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Museumsführer, Dortmund 1992. Schinkel, Eckhard: Schiffsliift. Die Schiffshebewerke der Welt, Essen 2001.

Verzeichnis von
Kulturinstituten mit
ergänzender Überlieferung

Alte Synagoge
Gedenkstätte u. historisch politi-
sches Dokumentationsforum
Steeler Str. 29, 45127 Essen,
02 01/8 84 52 18

Bergbau-Archiv Bochum
Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum,
02 34/5 87 71 54

Bistumsarchiv Essen
Zwölfling 16, 45127 Essen,
02 01/22 04-3 16

Bistumsarchiv Münster
Georgskommende 19, 48135 Münster,
02 51/4 95-5 18

Deutsches Bergbau-Museum
Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum,
02 34/58 77-0

**Emschertal-Museum,
Heimat- und Naturkunde-
Museum Wanne-Eickel**
Unser-Fritz-Str. 108, 44653 Herne,
0 23 25/7 52 55

**Emschertal-Museum,
Schloss Strünkede**
Karl-Brandt-Weg 5, 44629 Herne,
0 23 23/16-26 11

**Evangelische Kirche von West-
falen/Landeskirchliches Archiv**
Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld,
05 21/5 94-2 96

**Forum Geschichtskultur an
Ruhr und Emscher e.V.**
Emscherallee 11, 44369 Dortmund,
02 31/93 11 22-90

**Hansa Luftbild GmbH,
Luftbildarchiv**
Elbestr. 5, 48020 Münster, 02 51/2 33 00

**Haus der Geschichte
des Ruhrgebiets**
Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum,
02 34/32-2 86 87

**Institut für Zeitungsforschung
der Stadt Dortmund**
Königswall 18, 44122 Dortmund,
02 31/50-2 32 21

**Landesbildstelle Westfalen /
Westfälisches Landesmedien-
zentrum des Landschafts-
verbandes Westfalen-Lippe**
Warendorfer Str. 24, 48133 Münster,
02 51/5 91-39 11

**Mikrofilmarchiv der deutsch-
sprachigen Presse e.V.
Dortmund**
Königswall 18, 44122 Dortmund,
02 31/50-2 32 49

**Nordrhein-Westfälisches
Hauptstaatsarchiv**
Mauerstr. 55, 40476 Düsseldorf,
02 11/94 49-02

**Nordrhein-Westfälisches
Staatsarchiv Münster**
Bohlweg 2, 48147 Münster, 02 51/4 88 50

**Nordrhein-Westfälisches
Staatsarchiv Detmold und
Nordrhein-Westfälisches
Personenstandsarchiv
Westfalen-Lippe**
Willi-Hofmann-Str. 2, 32756 Detmold,
0 52 31/7 66-0

Ruhrlandmuseum Essen
Goethestr. 41, 45128 Essen,
02 01/8 84 52 00

**Stiftung Bibliothek
des Ruhrgebiets**
Clemensstr. 17-19, 44780 Bochum,
02 34/3 22 63 55

**Stiftung Industriedenkmal-
pflege und Geschichtskultur**
Emscherallee 11, 44369 Dortmund,
02 31/93 11 22-40

**Universitäts- und
Landesbibliothek Münster**
Krummer Timpen 3-5, 48143 Münster,
02 51/8 32-40 40

**Vereinigte Westfälische
Adelsarchive e.V. Münster**
Jahnstr. 26, 48147 Münster,
02 51/59 1-38 86

Villa Hügel
Hügel 1, 45133 Essen, 02 01/1 88 48 23

**Westfälisches Amt
für Denkmalpflege**
Salzstr. 38, 48143 Münster,
02 51/5 91-40 36

**Westfälisches Archivamt –
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe**
Jahnstr. 26, 48147 Münster,
02 51/5 91-38 87
**Außenstelle Dortmund im
Westfälischen Wirtschaftsarchiv**
Märkische Str. 120, 44141 Dortmund,
02 31/54 17-2 97

**Westfälisches Freilichtmuseum
Detmold/Landesmuseum
für Volkskunde**
Krummes Haus, 32760 Detmold,
0 52 31/70 60

**Westfälisches Freilichtmuseum
Hagen/Landesmuseum
für Handwerk und Technik**
Mäckingerbach, 58091 Hagen-Selbecke,
0 23 31/78 07-0

**Westfälisches
Industriemuseum (Zentrale)
Zeche Zollern II / IV**
Grubenweg 5, 44388 Dortmund,
02 31/69 61-0

**Westfälisches Landesmuseum
für Kunst und
Kulturgeschichte Münster**
Domplatz 10-15, 48143 Münster,
02 51/59 07 01

**Westfälisches Museum
für Archäologie/Amt für
Bodendenkmalpflege**
Rothenburg 30, Salzstr. 22/23,
48143 Münster, 02 51/59 07 02

**Westfälisches Museum
für Naturkunde**
Sentruper Str. 285, 48161 Münster,
02 51/5 91-60 13

Westfälisches Museumsamt
Schwelingstr. 5, 48145 Münster,
02 51/5 91-46 62

**Zentralarchiv zur Erforschung
der Geschichte der Juden
in Deutschland**
Bienenstr. 5, 69117 Heidelberg,
0 62 21/16 41 41

